

Herbsturlaub Rhön (2)

2018-09-11 15:45 (Kommentare: 0)

Effektiv bleiben zwei Tage von der Woche Urlaub, die ich für Touren in der Rhön nutzen kann. Also keine Zeit verschwendet und los gehts ...

Der erste Tag und auch heute startet und bleibt er sonnig. Wie bestellt - doppeldeutig.

Die Maschine schnurrt und die Landschaft zieht wehend an mir vorbei. Es ist warm, sonnig, trocken. Der Asphalt fast überall perfekt und griffig. Es geht die Berge hoch und runter, Kurven überall. Die Rhön gefällt.

An meinen Wegen komme ich an hunderten von Apfelbäumen vorbei, die voll mit Äpfeln sind. Wilde Bäume, um die sich niemand kümmert. Keine Plantagenbäume, einfache Bäume am Wegesrand. Tonnenweise liegen Äpfel auf dem Boden und verfaulen langsam. Irgendwann kann ich das nicht mehr ansehen. Wenigstens ein paar Äpfel sollen nicht einfach nur verfaulen. Also halte ich zu einer Pause an und pflücke ein paar. Kurz abgewischt gibt es einen kostenlosen Pausensnack von Mutter Natur. Ich gehe ein paar Bäume weiter und hole mir von den verschiedenen Sorten Äpfel, um sie geschmacklich zu vergleichen. Kleine, große, helle, dunkle. Rote und grüne ...

Zu viele zum Essen. Aber der Rest landet nicht einfach angebissen wieder in der Wiese sondern geht mit zur Unterkunft. Ich mache ein einfaches Apfelmus daraus. Einfach nur Wasser und Äpfel - mit einem Schuss Apfelwein (des Geschmacks wegen).

Unterwegs komme ich - ungeplant, aber das spielt ja keine Rolle - am Point Alpha (<https://pointalpha.com/>) vorbei. Hier verlief damals die Grenze innerhalb Deutschlands. Sechs Euro wechseln den Besitzer und ich bekomme eine Eintrittskarte und sehe mir an, wie gut die Grenze damals gebaut war und wie sie trotzdem gefallen ist. Schön, dass wir keine Mauer mehr haben. Und dann fällt mir auf einmal wieder Chemnitz ein und ich muss leider feststellen, dass scheinbar nur eine sichtbare Mauer einer anderen gewichen ist. Die waren Mauern befinden sich halt doch in den Köpfen der Menschen.

Am Abend rolle ich langsam wieder Richtung Dipperz und ich muss tanken. Gut, dass es direkt neben "tegut" auch eine Tankstelle gibt, die -bei akzeptablen Preisen - auch Super+ anbietet.

Die ganze Zeit halte ich die Restkilometeranzeige im Auge und es wird knapp, jedoch passt es noch. Noch Benzin für 21 Kilometer jedoch nur noch 12 Kilometer bis zur Tankstelle. Und nachdem ich dort vorne rechts abgebo ... verdammt: Baustelle, Vollsperrung!

Jetzt wird es doch knapp mit dem Benzin. Ich wollte mir doch merken, nicht mehr so knapp zu tanken, weil es immer mal wieder typische Baustellen Marke "Vollsperrung du Idiot! Wir bauen hier, wir sind wichtig! Sieh doch zu, wie du dorthin kommst, wo du hinwillst! Die Baustelle kostet schon Millionen, da waren 100 Euro für eine vernünftige Beschilderung für eine richtig beschilderte Umleitung nicht mehr drin!"

Glück im Unglück - der Tankinhalt reicht noch und ich parke vor der Säule. Doch die Zapfpistole will

irgendwie nicht. Noch nicht einmal tropfen. Ich schaue auf die Säule ... es handelt sich um einen Automaten. Es gibt keine besetzte Kasse, es gibt nur Automaten. Was ich für die Kasse der Tankstelle gehalten hatte, gehört zu einem Autovermieter. OK, also VISA Karte einschieben und tank ... die Pistole gibt immer noch keinen Sprit von sich. "Achten Sie auf die Anzeige im Display" - steht im Display. Und klein - unten rechts daneben - "Bitte geben Sie die PIN ein". Die PIN meiner Kreditkarte? WTF? Die habe ich damals mal gelesen, als ich die Karte vor ein paar Jahren erhalten habe. Seitdem habe ich die PIN nicht mehr gebraucht, weil man ja überall unterschreibt!

Ich überlege kurz ... zwei mögliche Kombinationen fallen mir ein, doch die erste ist schon richtig. Ich danke, dass ich nicht mit leerem Tank liegen bleibe und dass ich - dank meines Berufes - ein gutes Erinnerungsvermögen für Zahlen habe.

Der Abend wird durch einen selbstgemachten Fetaburger mit frisch geröstetem Brot gekrönt. Passt zum Tag.

MyRoute-app Tourlog

Bilder der Tour (Rhön Herbsturlaub 2018, Tag 2)

•



















•



•



•





ZEITGESCHICHTE IN STEIN: ORIGINAL-SEGMENT DER BERLINER MAUER

Die Berliner Mauer stand zwar weit weg von diesem Teil der Grenze, hatte aber eine ganz besondere Bedeutung für die deutsche Teilung.

Mit der Errichtung der Mauer im August 1961 begann der massive Ausbau der rund 1.400 km langen innerdeutschen Grenze zum nahezu unüberwindbaren Bollwerk. Und mit der Öffnung der Mauer im November 1989 fiel auch der Rest des Eisernen Vorhangs. Dieses 1,20 m breite und (mit Sockel) 3,60 m hohe Mauersegment wiegt 3 Tonnen. Es ist ein Geschenk des Berliner Senats an die Gedenkstätte Point Alpha.

Die Geschichte der Mauer beweist, dass der Wunsch nach Freiheit auf Dauer stärker ist als Beton.

| Point Alpha Stiftung



A scenic view of a paved road winding through a landscape. In the foreground, a dark asphalt road with white lane markings curves from the bottom left towards the right. To the left of the road, there are several trees with green and yellowing leaves, and some low-lying bushes. To the right of the road, there is a grassy area with a few more trees, including a tall, thin one on the right. In the background, a body of water (likely a lake) is visible, surrounded by a dense forest of trees. Beyond the lake, rolling hills or mountains are visible under a clear sky. The overall scene is bright and sunny, suggesting a clear day.



•



•

Das GRÜNE BAND THÜRINGEN

Thüringen hat mit 763 km den längsten Anteil aller neuen Bundesländer am ehemaligen Grenzstreifen. Die Bedeutung des GRÜNEN BANDES war bereits 1990 offensichtlich, ebenso aber auch seine Gefährdung durch unregelmäßige Nutzungen und ungeklärte Eigentumsverhältnisse.



Die Idee des GRÜNEN BANDES THÜRINGEN wurde geboren.

Ein Leitbild zur Erhaltung und Entwicklung dieses einzigartigen Naturraumes wurde schrittweise erarbeitet. Die Thüringer Landesregierung leitete damit einen Prozess ein, der aus dem "Eisernen Vorhang" eine "Lebenslinie" für Mensch und Natur entstehen lässt.



Der einreihige Stacheldrahtzaun



wurde ab 1952 errichtet. Die Höhe betrug ca. 1,20 Meter. Davor war der gepflügte und ständig gereegte 10-Meter-Streifen zur Spurensicherung angelegt. Daran schlossen sich der 500-Meter-Schutzstreifen und die 5-Kilometer-Sperrzone an.

Single Barbed Wire Fence



This fence was erected starting in 1952 at a height of 1.20 meter. A ten meter strip of ground on the east side of the fence was plowed, raked, and regularly checked for footprints. Beyond that lay a 500 meter security zone as well as a restricted area extending 5 km.

La clôture simple de fil de fer barbelé



fut installée en 1952. Elle mesurait 1,20 mètre de haut. Devant s'étendait une bande de sécurité de 10 mètre régulièrement labourée et hersée, afin de permettre la conservation des traces, à laquelle s'ajoutaient la bande de protection de 500 mètres et les 5 km de la zone interdite.

Однорядное ограждение из колючей проволоки



устанавливалось с 1952 г. и было высотой примерно 1,20 м. Перед ним находилась десятиметровая вспаханная и постоянно взрыхляемая полоса для лучшего обнаружения следов. К ней примыкала пятистаметровая защитная полоса и пятикилометровая запретная зона.



—
•



Die Hundelaufanlage



Guard Dog Tether



Espaces réservés aux chiens de garde



Охрана собаками



diente zur Absperrung freier unübersehbarer Flächen oder Schneisen. Neben den Laufanlagen gab es auch umzäunte Anlagen mit frei laufenden Hunden.

Guard dogs prohibited unobserved access to open ground or potential escape routes. Besides areas where dogs were tethered to long lines, there were also fenced in areas where dogs could run freely.

Des chiens de garde attachés à une laisse dont l'anneau glissait le long d'un câble surveillaient des clairières ou de vastes espaces interdits. En outre, des chiens couraient en liberté dans des espaces clôturés.

осуществлялись на пространствах, не попадающих в зону видимости. Наряду с собаками на привязи имелись также участки, охраняемые свободно передвигающимися собаками.

Der Beobachtungsturm BT - 9



Observation Tower BT 9



Tour de surveillance BT - 9



Наблюдательная вышка BT - 9



In der Größe von 2 x 2 Meter war der Nachfolger des runden Turmes mit der Bezeichnung BT - 11. Wegen der ungenügenden Standsicherheit und hohen Windanfälligkeit wurden die BT - 11 ab Mitte der 70er Jahre durch eine neue Konstruktion mit quadratischem Grundriss abgelöst.

This 2 by 2 meter observation tower was a replacement for the round BT 11 tower. Because of its inadequate stability, especially during strong winds, in the mid-70s the BT 11 was replaced by a new square floor-plan design.

Cette tour de surveillance de 2 mètres sur 2 a succédé à la tour ronde de type BT 11. A cause de son manque de stabilité notamment par vent fort, elle fut remplacée vers le milieu des années 70 par une nouvelle construction de forme carrée.

Полностью 2 x 2 м. сменила малоустойчивую круглую вышку BT 11. Из-за недостаточной устойчивости (например, при сильном ветре) начиная с середины 70-х годов, BT 11 заменяли вышками новой конструкции, квадратными в плане.

Der Grenzzaun I



Border Fence I



La clôture I



Пограничное ограждение I



wurde ab 1970 zur Sperranlage 501 mit Splittermine (SM) - 70 errichtet und war ca. 3 Meter hoch. Der Trichter war mit 110 Gramm TNT (Sprengstoff) und ca. 80 Metallsplittern gefüllt. Eine Auslösung erfolgte durch Berührung des Auslösestrahles. Die Streuweite betrug ca. 30 Meter. Flüchtlinge, die getroffen wurden, erlitten schreckliche Verletzungen; viele starben.

This fence was built in 1970 for barrier 501. It was approximately 3 meters high and also included SM 70 antipersonnel fragmentation mines. The fence was removed starting in 1984 and was replaced by a signal fence that stood further away from the actual border.

fut ajoutée à partir de 1970 au système de barrage 501 avec des mines antipersonnel SM - 70. Elle s'élevait à environ 3 mètres de hauteur. En 1984, ce système fut démantelé. On installa alors à l'arrière une clôture ininterrompue d'alarme de frontière.

заградительного устройства 501 с осколочными минами (SM 70) сооружалась с 1970 г. и была высотой примерно 3 м. Демонтаж SM 70 начался с 1984 г. Для этого на внутренних территориях, в качестве сплошного заградительного элемента, был установлен пограничное сигнальное ограждение.

Die Splittermine SM - 70



SM 70 Antipersonnel Fragmentation Mine



Les mines antipersonnel SM - 70



Осколочная мина SM 70



wurde an jedem vierten Betonpfeiler in 3 verschiedenen Höhen installiert. Der Trichter war mit 110 Gramm TNT (Sprengstoff) und ca. 80 Metallsplittern gefüllt. Eine Auslösung erfolgte durch Berührung des Auslösestrahles. Die Streuweite betrug ca. 30 Meter. Flüchtlinge, die getroffen wurden, erlitten schreckliche Verletzungen; viele starben.

These antipersonnel fragmentation mines were mounted at three different heights on every fourth cement post. The mine itself consisted of a funnel containing 110 grams of TNT and approximately 80 metal splinters and was activated by a tripwire. When detonated, the splinters were propelled up to 30 meters. Refugees who activated the SM 70 antipersonnel fragmentation mine were seriously wounded and many died.

urent installées à trois hauteurs différentes sur un piliers en béton sur quatre. Son magasin contenait 110 grammes d'explosif (TNT) et environ 80 éclats métalliques. Son déclenchement intervenait au contact du fil conducteur. La surface de dispersion était de 30 mètres. Les blessés atteints souffrirent de terribles blessures; beaucoup moururent.

монтировалась на каждые четвертом бетонном столбе на трех различных высотах. Раствор был заполнен 110 граммами взрывчатого вещества TNT и металлическими осколками (примерно 80 шт.). Устройство срабатывало при прикосновении к спусковому тросу. Радиус поражения до 30 метров. При попадании осколков беженцы получали ужасные ранения; многие умирали.



• MAHNMAL • DEUTSCHER GESCHICHTE

DDR-GRENZSPERRANLAGEN
-an der ehemaligen deutsch-deutschen Grenze-

Systems of GDR border fortification
Organisation des obstacles à la fronteira
NRD-Graniczna blokada

ГДР Пограничные Заграждения
Las Instalaciones barreras de la Frontera
Grensverloop met DDR-Grensversperring

DENKMALSCHUTZ !
BITTE NICHT ZERSTÖREN !

GRENZMUSEUM RHÖN "POINT ALPHA"
-MAHN-, GEDENK- UND BILDUNGSSTÄTTE-
Begegnungsstätte der Jugend EUROPAS





Basaltkuppen

Der Vulkanismus dauert etwa 25 Millionen Jahre. Das aufsteigende Magma bleibt meist in den Vulkanschloten stecken und dringt seitlich in die Gesteinsschichten ein, kühlt ab und erstarrt. Es entstehen u.a. waagerechte Magmagänge. Während die obersten Schichten und die weicheren Gesteine abgetragen werden, bleiben die harten Basaltkerne als stumme Zeugen des Vulkanismus stehen. Diese prägen als Kegel, Kuppen und Rücken das heutige Landschaftsbild. Die hier gezeigte Stoffelskuppe ist ein Beispiel dafür.

Stoffelskuppe bei Bensheim, Foto: Flughafenverband Rhin



Hohe Berge und Wüstensand

Lange vor unserer Zeit, vor etwa 350 Millionen Jahren, erhebt sich in der heutigen Rhön ein mächtiges Hochgebirge. Dann wird dieses Massiv auf natürliche Weise abgetragen und bis auf die Grundfläche eingeebnet. Dieses Gebiet sinkt schließlich im Perm, vor 270 Millionen Jahren, deutlich ab: Es entsteht ein Meer. Doch auch dabei bleibt es nicht. Es folgt ein Wüstenklima, das das Gewässer austrocknet. So entstehen die Salzlagertstätten. Im Erlebnisbergwerk in Merkers können wir diese Meeresablagerungen heute noch bestaunen.

Kristallgitter im Erlebnisbergwerk Merkers, Foto: BGR 2014



Freiheit der
die meisten Menschen sich vor ihr fürchten

Es muss demokratisch aussehen, aber wir müssen alles in der Hand haben.

Walter Ulbricht, 1945

JA

JA

JA

NEIN

JA

JA

JA

JA

JA

JA

JA

JA

JA

JA

Die Deutsche Demokratische Republik war nur dem Namen nach demokratisch. Bereits kurz nach dem Zweiten Weltkrieg begannen die deutschen Kommunisten in der Sowjetischen Besatzungszone mit der Machtsicherung. Die SED übernahm zunehmend alle wichtigen Schlüsselpositionen.

Der demokratische Schein blieb jedoch gewahrt. In der DDR fanden ab 1950 regelmäßige Wahlen zur Volkskammer, dem Parlament der DDR, statt. Offiziell gab es eine Reihe von Parteien und Massenorganisationen, die Abgeordnete in die Volkskammer entsandten. Diese waren aber in der Nationalen Front zusammengefasst und bei den Wahlen wurden alle Kandidaten auf einer gemeinsamen Liste präsentiert. Über diese konnten die Wähler nur mit „Ja“ oder „Nein“ abstimmen. Die Sitzverteilung in der Volkskammer war bereits vor der Wahl festgelegt. Der Gang zur Wahlurne wurde darum auch ironisch als „Zettelfalten“ bezeichnet.

1968 verankerte die SED ihren Führungsanspruch ganz offen in der neuen Verfassung der DDR. Am Ritual der Wahlen hielt sie aber weiterhin fest. Diese brachten immer das gewünschte Ergebnis: Die Zustimmung lag weit über 90 Prozent. Es wurde vermutet, dass diese Zahlen auch durch Fälschung zustande kamen. Doch erst bei Kommunalwahlen im Mai 1989 konnten Bürgergruppen eigene Beobachter durchsetzen, die den Betrug aufdeckten.



STAHLSPITTER

Die SM-70 verschießt nach ihrer Auslösung rund 80 scharfkantige Stahlspitzer. Sie hat eine Reichweite von bis zu 120 Metern. Die Wirkung ist so stark, dass selbst Lärcher in Metall geschnitten werden. Die Streuung und die vielen kleinen Metallspitzer, die dem Pflügenden treffen, verursachen eine Vielzahl von Verletzungen. Spitzer werden statt der Splitter 20 Walzlagerkugeln verwendet.

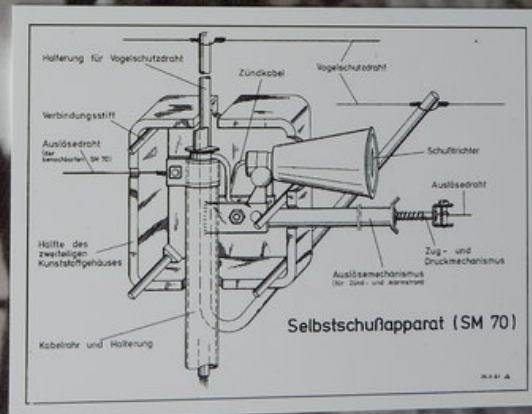
© Peter Kuhn Stiftung

FUNKTION

Die Splittermine SM-70 besteht aus der Halterung, dem Auslösemechanismus und dem Minenkörper mit Zünder. Wird der Zugschuh betätigt und entzündet, entzündet sich der Sicherungsstift. Die Selbstschußanlage detoniert.

Über die Wirkungsweise berichtet im DDR-Behördenstil der Chef der Grenztruppen im November 1971 in einer Vorlage für den Minister für Nationale Verteidigung: „Mit der Sprenganlage SM-70 kann in wirksamer Weise den Forderungen der Grenzicherung nach einer qualitativ hochstehenden technischen Sicherstellung der Handlungen der Einheiten zur Gewährleistung der Sicherheit der Staatsgrenze der Deutschen Demokratischen Republik entsprochen werden. Nach erfolgter Detonation breitet sich eine kegelförmige Splitterwolke aus, deren Mittellinie richtungsgleich zu der vor der Detonation bestehenden Körperachse der Mine verläuft. Die kinetische Energie der Splitter reicht aus, um mit Sicherheit Personen unschädlich zu machen, die versuchen, den Sperrbereich der SM-70 zu durchbrechen.“

© Peter Kuhn Stiftung







PMN-1

Die in der Sowjetunion und in Bulgarien hergestellten Infanterie-
minen des Typs PMN-1 lässt das SED-Regime von 1963 bis
1985 an der innerdeutschen Grenze verlegen. Diese Sprengkörper
zählen zu den weltweit am meisten verbreiteten Landminen.
Der Körper besteht aus Plastik. Daher ist die PMN-1 im Vergleich
zur Holzkastensmine relativ langlebig. Die Sprengladung der
Antipersonenmine hat eine Masse von 200 bis 240 Gramm, wird
durch einen Druckzünder ausgelöst und wirkt in den meisten
Fällen tödlich.

Militärhistorisches Museum, Dresden

RECY

Dieses Mi
aus der in
einer russ
zunächst
zu verhin
Bauweise

Polst Alpha







—
•



—
•













—
•

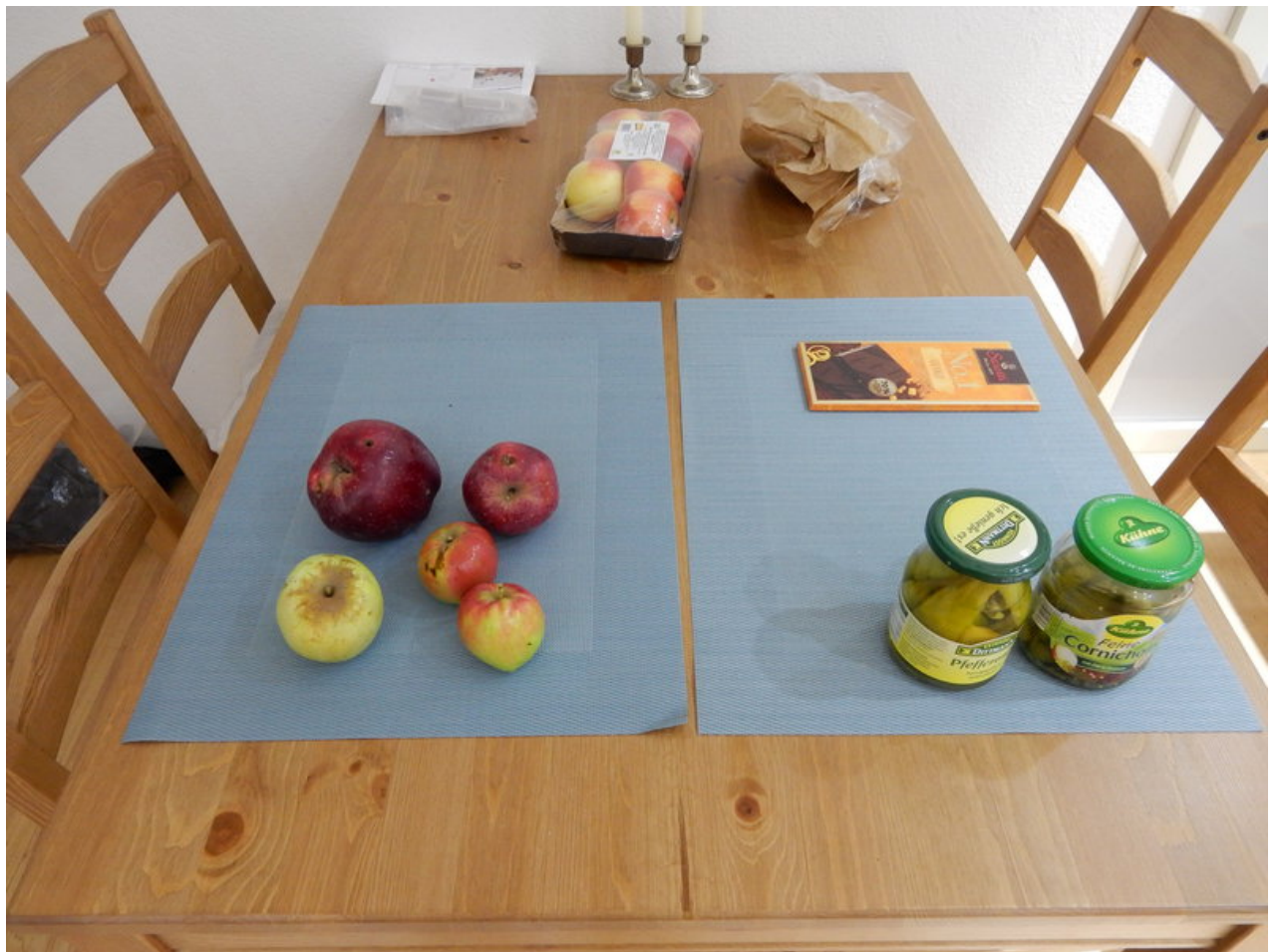


—
•



•











—

Kommentare

Einen Kommentar schreiben